

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1803)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1803
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch- und Astrologische
C a l e n d e r - P r a c t i c a,
 auf das Jahr Christi 1803.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat diesmal seinen Anfang genommen den 22sten Christmonat des vorigen Jahres, Nachmittags um 6 Uhr 23 Minuten, beim Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Von der Bitterung dieses Quartals läßt sich folgendes vermuthen:

Der Jenner fängt an mit Schnee und Frost; auch nachher ist die Bitterung frostig; um die Mitte des Monats scheint die Sonne heiter; nachher stellt sich gelindes Wetter ein, und mit Schnee endigt sich der Monat.

Was viel Verwunderung im ersten Blick erregt,

Kömmt unbedeutend vor, wenn man es recht erwäget.

Der Hornung ist Anfangs windig; die folgenden Tage sind reich an Schnee; die Mitte des Monats wechselt zwischen Regen und Sonnenschein ab, und mit dem Ende desselben wird es sehr rauh.

Begehrt durch die Begier nach Geld und Ehrentiteln,

Bedient man oft sich wohl auch unbedeutender Mitteln.

Der Merz hat in den ersten Tagen unssere Bitterung; nachher ist's meistens unfreundlich, um die Mitte des Monats selgen sich Sonnenblicke, und gegen das Ende desselben regnet es häufig.

Was du nicht ändern kannst, sollst du geduldig leiden,
 Und was gefährlich scheint, soviel als möglich meiden.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingequartal gehet bey uns ein den 21sten Merz um 1 Uhr 51 Min. Nachmittags, wann die Sonne im Zeichen des Widlers angelangt ist, und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Die Bitterung der zu diesem Quartal gehörigen Monate dürfte auf folgende Art beschaffen seyn:

Die ersten Tage des Aprills sind regnerisch; nachher wird es angenehm und heiter; und gegen das Ende tritt Frühlingswärme ein.

Der allerstärkste Trost in Widerwärtigkeiten, Ist, daß man hoffen darf, es folgen bessere Zeiten.

Der May hat Anfangs schöne Frühlingswitterung; die nachherigen Tage sind sehr regnerisch; um die Mitte des Monats heitert sich die Luft wieder auf; auch gegen das Ende des Monats ist das Wetter schön.

Ein Narr meynet, jedermann soll seine Narrensachen

Bewundern, u. mit ihm darüber herzlich lachē.

Der Anfang des Brachmonats ist hell und schön, auch in der Folge scheint die Sonne heiter; die Mitte des Monats führt dunkle Wolken mit sich, und gegen das Ende entstehen viele Ungewitter.

Was nicht zu richten ist durch Bitten und Flat-
tiren,
Wird doch zu Stand gebracht durch Schenken
und Spendiren.

III. Von dem Sommer.

Das Quartal des Sommers nimmt dies-
mal seinen Anfang den 22sten Brachmonat,
um 11 Uhr 44 Min. Vormittag, beim Ein-
rücken der Sonne in das Zeichen des Krebs-
ses. In Ansehung der Bitterung dieses
Quartals ist folgendes zu muthmaassen:

Der Heumonath ist in seinen ersten Ta-
gen hebllich und schön; bald nachher ent-
stehen starke Ungewitter; um die Mitte des
Monats regnet es oft; die Hitze wird ge-
gen das Ende des Monats groß.

Das Glück begünstigt oft den allerdümmsten
Tropf;

Darum verlaß dich nicht auf deinen klugen
Kopf.

Der Anfang des Augustmonats ist windig;
nachher wechselt Regen und Sonnenschein;
auch die Mitte dieses Monats bringt frucht-
bare Bitterung; gegen Ende desselben ent-
stehen Ungewitter und Regen.

Begünstigt dich das Glück, so wirst du Freun-
de finden;

Doch ihre Treue wird mit deinem Glück ver-
schwinden.

Der Herbstmonat ist anfangs trübe und
freundlich; nachher heltert sich wieder die
Luft auf; den größten Theil des Monats
ist die Bitterung angenehm; mit Feuchtig-
keit endigt sich der Monat.

Wo du kannst in Geduld die rechte Zeit ab-
warten,

So fallen dir gewiß noch vortheilhafte Karten.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal fängt dormalen bei
uns an den 24sten Herbstmonat, früh Mor-

gens um 1 Uhr 26 Minuten, da die Son-
ne im Zeichen der Waage anlanget, und
zum zweytenmal Tag- und Nacht- Gleiches
verursacht. — Die Bitterung dieses Quar-
tals läßt sich auf folgende Art an:

Der Anfang des Weinmonats ist gelinde
aber wolfig; in der Folge tritt häufiges
Regenwetter ein; auch in der Mitte des
Monats ist die Bitterung unangenehm;
und so fällt auch das Ende desselben aus.

Weil Tag- und Frechheit dir gleich hinderlich
seyn kann,

So fange dein Geschäft frisch ohne Frech-
heit an.

Der Wintermonat ist anfänglich regne-
risch und rauh; und bald nachher wird es
ziemlich frostig; um die Mitte des Monats
sind die Tage sehr unfreundlich, und auch
das Ende desselben ist nicht viel besser.

Was man mit Recht besitzt, nur sparsamlich ge-
nießen,

Schmeckt besser als Vollauf bey beißendem Ge-
wissen.

Die ersten Tage des Christmonats sind
frostig; in der Folge herrscht heltere Luft;
um die Mitte des Monats fällt häufiger
Schnee; und mit trüben Wolken geht der
Monat und das Jahr zu Ende.

Seirost im Uagemach, nicht stolz in guten Ta-
gen.

Nacht, daß man beydes kann, wie sich ge-
ziemt, ertragen.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich im gegenwärtigen Jahre
nur zwey Sonnensfinsternisse; wovon die
eine in unsern Gegenden sichtbar seyn wird.
Mondsfinsterniß giebt es keine.

Die erste Sonnensfinsterniß beylebt sich
den 21sten Hornung, Abends zwischen 7
und 11 Uhr, und kann folglich bey uns nicht
bemerkt werden.

Die

Die zweite Sonnenfinsterniß, welche bey uns sichtbar ist, geschieht den 17ten Augustmonat, und wird vornemlich in Afrika, im südlichen Asien, und dem Indischen Ocean bemerkt werden. Sie fängt bey uns an um 6 Uhr 18 Minuten Vormittag, ist im Mittel um 7 Uhr 17 Minuten, und geht zu Ende um 8 Uhr 16 Minuten. Die Größe der Finsterniß erstreckt sich ungefähr auf 4 Zoll am südlichen Theil der Sonne.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Die Natur, die auf den Willkür ihres Herrn und Regenten gehorchen muß, ist unerschöpflich an Mitteln zur Erhaltung des Lebens. Sie bietet dem Menschen nicht bloß die gewohnte Nahrung dar, sondern auch eine Menge anderer Früchte, die ihm zur Erhaltung dienen können. Gerade die minder fruchtbaren Jahre machen es verständlich, wo es heißt: Der Mensch lebt nicht vom Brod allein &c. Wem sollte es dann bang werden, daß wir vor Hunger zu Grunde gehen müßten, so lang diese reiche Auspenderin der Gaben Gottes uns mit ihren Mittheilungen zu Gebote steht? Und wann sollten wir aufhören, ein Vertrauen in diejenige allmächtige Fürsorge zu setzen, die, wenn schon nicht immer in reichem Maasse des Ueberflusses, doch hinreichend genug verschafft, was der Mensch bedarf? Mit diesem Vertrauen wollen wir nun für gegenwärtiges Jahr in Rücksicht auf unsern nöthigen Lebensunterhalt das Beste hoffen.

Von den Krankheiten.

Die Gesundheit des menschlichen Körpers kann eben sowohl durch Verzärtlung und Weichlichkeit, als durch grobe Ausschweifungen untergraben werden. Und immer giebt es solche thörichte Menschen genug, die auch auf jene Weise die Kräfte der Natur in ihren Wirkungen stören. Durch übertriebene Sorge für die Gesundheit wird der Körper an eine allzugelinde Behandlung gewöhnt; und es hält dann für ihn desto schwerer, starke Anfälle von Krankheit zu erdulden. Auch in diesem Jahre dürften solche natürlich schädliche Wirkungen von Verzärtlung bey vielen zu erwarten seyn, von welcher sich aber die klug-Sorgfältigen immer sehr in Acht nehmen.

Vom Krieg und Frieden.

Gleichwie so manche einst geschlossene Bündnisse und Verträge des Friedens in der Folge der Zeit wieder gebrochen worden sind, so können auch neue getroffene Uebereinkommnisse von eben so unsicherem Bestand seyn. Gott gebe, daß unserm Land und unsern benachbarten Gegenden das Glück des Friedens und der öffentlichen Ruhe zu Theil werden, und also alle Herzen der Mächtigen der Erden zur fortwährenden Unterhaltung derselben geneigt und dafür beflissen seyn möchten!

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr 1803.

Jahreszahlen, welche bey unterschiedlichen Völkern gebräuchlich sind.		Von Anfang des deutschen Kayserthums J. 1002	
Der griechischen Kirche Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	7311	der Moscovitischen Regierung	938
Der Juden oder Hebräer Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	5563	der Türkischen Regierung	503
Die Jahrzahl der Märtyrer, von der Regierung des tyrannischen Kayfers Diocletiani, welche die Christen in Egypten und Nubienland gebrauchen, ist	1519	Von Stiftung der sieben Churfürsten	791
Der Türken und Araber Jahrzahl, von der Flucht Mahomet's	1217	Von Gründung der Republik Frankreich	11
Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer	5712	Nach dem ersten Schweizerbund	495
Von Anfang der vier Monarchien.		Der 17 Niederländischen Provinzen	231
Der Babylonischen	3976	Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1733
Der Persischen	2340	Von Erbauung der Stadt Solothurn	3930
Der Griechischen	2130	der Stadt Rom	2555
Der Römischen unter Iulio Cäsar	1851	der Stadt Zürich	3786
Seit der Bekehrung des ersten christlichen Kayfers Constantini Magni zum Christl. Glauben.	1489	der Stadt Bern	613
Von Anfang der Königreiche		Von Erfindung der neuen Welt	412
Schweden	4011	der knallenden Büchsen	423
Dänemark	2372	der Welt nutzbaren Buchdruckerkunst zu Mainz	363
Engelland	2868	Des Papiermachens in Basel	333
Der Saracenen	1207	Nach Vereinigung der Schweiz in eine Republik	5
Ungarn	1196	Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	103
Böhmen	7009	Guldene Zahl, oder Mondszirkel	18
Spanien	3988	Epacta, oder Mondszeiger	7
Preussen	103	Sonneneirkel	20
		Römer Zinszahl	6
		Sonntags Buchstaben	B
		Zwischen Weihnachten und Faschnacht sind 3 Wochen und 1 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.	

Jedischer Jahres-Regent ist der M o n d.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

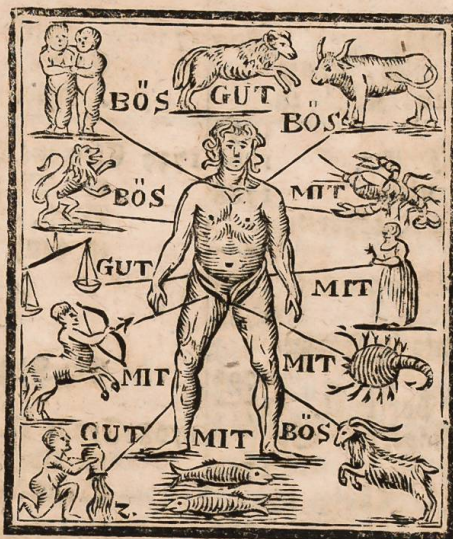
Die zwölf Zeichen des Thierkreises.		Aspecten.	
Widder	♈	Augen Arzneyen	☉
Stier	♉	Gut Kinder entwehnen	☿
Zwillinge	♊	Haar abschneiden	☿
Krebs	♋	Gut Säen & Aern	♄
Löwe	♌	Bauholz fällen	♄
Jungfrau	♍	Die sieben Planeten.	
Waage	♎	♄ Saturnus.	♄
Scorpion	♏	♃ Jupiter.	♃
Schütz	♐	♂ Mars.	♂
Steinbock	♑	☉ Sonne.	☉
Wasserm.	♒	♀ Venus.	♀
Fische	♓	☿ Mercurius.	☿
		☾ Mond.	☾
		Zusammenkunft	☿
		Gegenschein	☿
		Septelschein	☿
		Fünftelschein	☿
		Geviertelschein	☿
		Triangelerschein	☿
		Drachenhaupt	☿
		Drachenschwanz	☿
		Apog. am weitesten von der Erde.	☿
		Perig. der Erde am nächsten.	☿
		Vom	☿

Vom Aderlassen und Aderlaß Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit h oder f in g , q oder p steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schäumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Fluß.
- 8 Weißlicht, Blut-Ver-schleimung.
- 9 Blau Blut, Miltz-schwachheit.
- 10 Grün Blut, hüzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, be-deutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zehlen.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verlieret die Farb. 2 Tag ist böß, man bekommt böße Fieber. 3 man wird leicht contract oder lahm. 4 gar böß, verursacht den jähen Tod. 5 macht das Geblüt schweinen. 6 gut, benimmt das böße Geblüt. 7 böß, verderbt den Magen und Appetit. 8 bringt keine Lust zu essen und trinken. 9 man wird gern heißig und kräßig. 10 man bekommt stüzige Augen. 11 gut, macht Lust zu Speis und Trank. 12 man wird gestärket am Leib. 13 böß, schwächt den Magen, wird undäuzig. 14 man fällt in schwere Krankheiten. 15 gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit. | <ol style="list-style-type: none"> 16 Tag ist der allerböste, schädlich für alles. 17 hingegen der allerbest, man blibt gesund. 18 gar gut, nüzlich zu allen Dingen. 19 böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit. 20 thut grossen Krankheiten nicht entrinnen. 21 gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr. 22 stiehet alle Krankheiten vom Menschen. 23 stärket die Glieder, erfrischet die Leber. 24 wehret den bößen Dünsten und Angst. 25 für das Tropfen, und gibt Klugheit. 26 verhütet böße Fieber und Schlagfluß. 27 gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen. 28 gut, vereiniget das Herz und Gemüch. 29 gut und böß, nachdem einer eine Natur hat. 30 böß, verursacht hüzige Geschwulst, böße Geschwür und Eissen. |
|--|---|

Vericht vom Schröpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schröpfen nach dem Neumond. Die über die 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Vollmond, alte Leute über 43 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im h und f ist, so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnwehe ist gut schröpfen im h und f . Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wann dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wenn seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der lausichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.